Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda — **Neukirch und Umgegend**

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis einschließlich der Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt", Heimatkundliche Beilage, Zum Sonntag, Landwirtschaftliche Beilage. Frei ins Haus halbmonatlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonnabendnummer 15 Pf.) Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 6 Pf., im dreigespaltenen Textteil Millimeterzeile 25 Pf. Unsere Anzeigenpreisliste und Geschäftsbedingungen, die den Vorschriften des Werberats der deutschen Wirtschaft entsprechen, sind für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445 — Postscheckkonto Dresden Nr. [illegible]. Girokonto Bischofswerda Nr. 364. — Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 272 — Dienstag, den 19. November 1940 — 95. Jahrgang

Großzügiger Wohnungsbau-Erlaß des Führers

Sozialer Wohnungsbau im ganzen Reich / 300 000 neue Wohnungen erstes Jahresprogramm nach Kriegsende / Gesunde, genügend große und preiswerte Heimstätten

Der Führer hat am 15. November einen Erlaß zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege vollzogen, den wir im Beiblatt veröffentlichen. Dieses große Sozialwerk wird sich entscheidend auf die Lebensverhältnisse des einzelnen deutschen Volksgenossen auswirken. Ueber die Bedeutung dieses Werkes sprach im Auftrag des Reichsministers Dr. Ley der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Oberbefehlsleiter Marrenbach, vor einem Kreise deutscher Journalisten.

Der Führer will, so führte Oberbefehlsleiter Marrenbach — nach NSK. — dabei u. a. aus, daß der deutsche Sieg jedem deutschen Menschen ein besseres und glücklicheres Leben bringt. Das ist der Sinn des sozialistischen Programms, das nach dem Siege in die Tat umgesetzt wird, dessen Planung aber schon heute begonnen worden ist, um nach Kriegsende ohne jede Verzögerung sofort durchgeführt werden zu können.

Der Führer hat dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, dieses größte Sozialwerk der Welt in Angriff zu nehmen, das folgende fünf Fragen umfasse:

1. **die Altersversorgung des deutschen Volkes,**
2. **die Durchführung eines umfassenden Gesundheitswerkes nebst einem Freizeit- und Erholungswerk,**
3. **eine neue Reichslohnordnung,**
4. **ein Berufserziehungswerk,**
5. **ein großes soziales Wohnungsbauprogramm.**

Das Altersversorgungswerk ist im Entwurf fertiggestellt. Die beiden anderen Programmpunkte — Gesundheitswerk und Lohnordnung — sind in Arbeit. Das Berufserziehungswerk wird den schaffenden Deutschen zu höchster Tüchtigkeit führen. Der 5. Punkt der Sozialplanung, das große soziale Wohnungsbauprogramm ist durch den Erlaß des Führers um einen entscheidenden Schritt seiner Verwirklichung näher gebracht worden.

Es ist eine nationalsozialistische Forderung, daß jeder Deutsche, insbesondere jede deutsche Familie, in einer anständigen und sauberen Wohnung wohnen soll. Die gesunde und genügend große Wohnung ist die Voraussetzung für ein gesundes Familienleben und dieses ist wieder die Voraussetzung für jeden sozialen Fortschritt. Besonders aber die Bevölkerungspolitik fordert eine gesunde und große Wohnung. Die Volkswohnungen müssen in diesem Sinne zu Mietsätzen bereitgestellt werden, die in einem gesunden Verhältnis zum Einkommen der Volksgenossen stehen. Wie in der Begründung zum Führererlaß zu lesen ist, rechnet man für die nächsten zehn Jahre mit einem Gesamtfehlbedarf von Millionen Wohnungen, ohne dabei den von uns gewünschten Geburtenzuwachs schon voll und ganz zu berücksichtigen.

Nach dem Willen des Führers soll aber, sobald der Krieg beendet ist, zur Beseitigung des Mißstandes Durchgreifendes getan und eine wirkliche Lösung nach nationalsozialistischen Grundsätzen gefunden werden. Hierfür sollen jetzt schon alle vorbereitenden Maßnahmen getroffen werden.

Ein Ausschuß für die Durchführung

Der Führer hat sich als der große Bauherr und genialste Architekt aller Zeiten selbstverständlich mit der Wohnungsbaufrage schon seit langem intensiv beschäftigt. Der Generalbauinspektor Speer hat im Laufe dieses Herbstes im Zusammenwirken mit Dr. Ley dem Führer bestimmte Vorschläge über ein künftiges Wohnungsbauprogramm gemacht. Der Führer hat diese Vorschläge gebilligt und in einer eingehenden Instruktion seine Ansichten über die Gestalt einer Volkswohnung und die Durchführung des Bauprogrammes bis ins Kleinste niedergelegt. Diese Weisung des Führers sah einen Ausschuß vor, dem unter der Leitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die Aufgabe gestellt ist, binnen einer Frist von vier Wochen die Richtlinien für die Durchführung der vom Führer gestellten Forderungen auszuarbeiten. Dr. Ley und Prof. Speer konnten dem Führer den Niederschlag der Zusammenarbeit des Ausschusses am 2. November 1940 vorlegen. Daraufhin hat der Führer den Erlaß unterzeichnet. Der Führererlaß erklärt den Wohnungsbau zu einer Aufgabe des Reiches, damit wird der Wohnungsbau zu einer politischen Aufgabe von Partei und Staat erhoben. Innerhalb der verschiedenen Staatsaufgaben nimmt also der Wohnungsbau von nun an einen entsprechend vorherrschenden Rang ein.

Keine Einschränkung der Privatinitiative

Das soll keineswegs die Verstaatlichung der gesamten Wohnungsbauwirtschaft bedeuten. Der private Wohnungsbau, insbesondere der Bau von Eigenheimen und Kleinsiedlungen mit vorhandenem Eigenkapital wird nach wie vor seinen Rang und seine Bedeutung behalten. Ja, er soll vielmehr auf das stärkste gefördert werden. Der freien Privatinitiative werden inbezug auf die Durchführung von Bauaufgaben im Rahmen der gesamten Regelung nicht nur keine Schranken gesetzt, sondern sie wird gefördert werden. In besonderem Maße gilt das für die Erstellung von Wohnungseinheiten durch die Betriebe für ihre Gefolgschaften. Von Einschränkung der Privatinitiative, Verstaatlichung, Zurückdrängung der Privatwirtschaft kann also keine Rede sein.

Artikel 10 des Führererlasses sieht vor, daß die auf dem Gebiet des Wohnungsbaues geltenden Vorschriften durch ein künftiges Gesetz über den neuen deutschen Wohnungsbau erheblich vereinfacht und vereinheitlicht werden sollen. Der Erlaß eines solchen Gesetzes wird eine der ersten Aufgaben Dr. Ley's, des Reichskommissars für den sozialen Wohnungsbau, sein. Hierdurch soll eine klare materielle Rechtsgrundlage für den Wohnungsbau gefunden werden.

Die Schwungkraft und Dynamik der Partei wird jedoch nicht nur in der Besetzung des Reichskommissariats selbst zum Einsatz kommen, sondern soll auch bei der Durchführung in den Gauen nutzbar gemacht werden. Deshalb ist in jedem Gau der jeweilige Gauleiter als Gauwohnungskommissar eingesetzt, der dem Führer für die gebietliche Lenkung und Steuerung des Wohnungsbaues verantwortlich ist. Hier wie an so vielen anderen Stellen werden die alten Gauleiter der NSDAP. ihre bekannte, persönliche Energie und die Stoßkraft der Partei einsetzen und damit auch in den Gauen die Durchsetzung der Bauziele garantieren.

Nach der Lenkung des Wohnungsbaues kommt die Baudurchführung und die Verwaltung der Wohnungen. Gemäß Artikel III des Führererlasses erfolgt diese durch die Gemeinden oder durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen oder sonstige geeignete Träger auf Grund besonderer Zulassung. Innerhalb der Wohnungsträger werden die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen eine besonders hervorragende Rolle zu spielen haben. Es wird eine der ersten Aufgaben des Reichskommissars sein, das ganze Reich mit einem lückenlosen Netz solcher Unternehmen zu überziehen, die vorhandenen Unternehmen gebietlich zu gliedern und zusammenzufassen und in einer gemeinsamen Spitze im Reiche zu zentralisieren.

Es ist klar, daß über die so gebauten Wohnungen auch nach politischen Gesichtspunkten verfügt werden muß. Die erbbiologisch wertvolle, die kinderreiche Familie oder sonstige förderungswürdige Volksgenossen, z. B. Frontkämpfer, werden bei der Verteilung der neuen Wohnungen zu bevorzugen sein.

Die Grundsätze, nach denen über die Wohnungseinheiten verfügt werden soll, stellt die Partei auf. Die Einweisung der Mieter selbst wird durch den Apparat der Gemeinden im Einvernehmen mit der Partei erfolgen.

Wie sind die Wohnungen beschaffen?

Einen besonders großen Raum nimmt in dem Führererlaß Artikel VII ein, der die Planung der Wohnung selbst, d. h. die Form und Gliederung der Wohnung, die Größe der Räume sowie die Konstruktion von Luftschutzräumen zum Inhalt hat. Es darf an dieser Stelle gesagt werden, daß diese Bestimmungen des Erlasses vom Führer selbst in allen Einzelheiten festgelegt worden sind.

Was die Gliederung der Wohnung anbetrifft, so ist wichtig, daß 80 v. H. der neuen Wohnungen eine geräumige Wohnküche, drei Schlafzimmer, einen Duschraum, einen Balkon, einen Speiseraum und einen Abstellraum enthalten werden. Zehn v. H. der neuen Wohnungen sollen einen Raum weniger und weitere 10 v. H. einen Raum mehr enthalten.

Man wird vielleicht fragen: Duschraum, warum nicht Badezimmer? Der Führer selbst hat den Duschraum für zweckmäßiger als das Badezimmer gehalten. In allem ist die große Fürsorge des Führers um die kleinsten Dinge des täglichen Lebens im deutschen Volke erkennbar.

Schließlich ist noch bemerkenswert, daß der Führer beim Wohnungsbau die aus dem Luftkrieg gewonnenen Erfahrungen berücksichtigt sehen will. Das gilt sowohl für die Standortwahl der Wohnstätten, für die Bebauungsdichte, für die Konstruktion des Hauses und für die Anlage von bombensicheren Luftschutzräumen, die so groß sein sollen, daß alle Hausbewohner darin eine Schlafgelegenheit finden.

Der Führer hat für das erste Nachkriegsjahr schon jetzt die Zahl der neuzubauenden Wohnungen auf 300 000 festgesetzt. In Anbetracht der riesigen Bauaufgaben, die das Reich in den ersten Nachkriegsjahren auf allen anderen möglichen Gebieten zu erfüllen hat, muß diese Zahl als eine großartige Leistung angesehen werden.

Hervorzuheben ist noch, daß der Landarbeiterwohnungsbau und der Wohnungsbau in den kleineren und mittleren Städten besonders gefördert werden wird.

Durchschnittsmiete monatlich 30 RM.

Die Wohnungen werden zu einem angemessenen Mietsatz, d. h. zu dem Einkommen angemessenen Mietsatz, vermietet werden. Es besteht heute schon Einigkeit darüber, daß man darunter normalerweise eine Durchschnittsmiete von 30 RM. monatlich zu verstehen hat.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues hat sich diesem Mietsatz anzupassen und nicht umgekehrt soll sich der Mietsatz nach der Finanzierung richten.

Es ist daran gedacht, auch den Reichsarbeitsdienst in diese große Gemeinschaftsaufgabe etwa in der Weise einzuschalten, daß er nach umfassenden Plänen die Ausschachtungsarbeiten und das Legen von Fundamenten durchführt.

Es wird die Aufgabe des Reichskommissars — in Zusammenarbeit mit den Dienststellen von Generalbauinspektor Speer und Reichsminister Dr. Todt — sein, diesen neuen Baumethoden zum Durchbruch zu verhelfen.

Der Führererlaß über den Wohnungsbau ist ein Dokument über das persönliche Wollen und die Fürsorge des Führers auf sozialpolitischem Gebiet — eines Mannes, der mitten im Kriege als Lenker der Schlachten und der großen Politik die Zeit findet, sich mit den allerkleinsten Bedürfnissen und Sorgen jeden kleinen Mannes aus dem Volke, z. B. bei der Einrichtung der Wohnung, im einzelnen zu beschäftigen. Mitten im Kriege geht der Führer daran, nicht nur die neuen außenpolitischen Grundlagen Deutschlands zu schaffen, sondern auch eine neue innere Ordnung aufzubauen.

Graf Ciano beim Führer

Salzburg, 18. November. Der Königlich-italienische Minister des Aeußeren Graf Ciano, der Montagmorgen in Salzburg eintraf, wurde am Nachmittag vom Führer in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer längeren Besprechung empfangen.

Auch der spanische Außenminister vom Führer empfangen

Salzburg, 18. November. Der Führer empfing Montagnachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den spanischen Minister des Aeußern Serrano Suner zu einer längeren Unterredung.

Salzburg, 18. November. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sah Montagmittag bei sich im Landhaus Fuschl den Königlich-Italienischen Minister des Aeußern Graf Ciano und den spanischen Minister des Aeußern Serrano Suner.

Serrano Suner trat die Rückreise nach Spanien an

Salzburg, 19. Novbr. Der spanische Minister des Aeußern, Serrano Suner, verließ heute morgen Berchtesgaden und trat die Rückreise an. Zu seiner Verabschiedung hatte sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Bahnhof eingefunden. Der spanische Botschafter in Berlin, General Espinosa de los Monteros, sowie Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht waren gleichfalls zur Verabschiedung erschienen.

König Boris besuchte den Führer

Berlin, 18. Nov. Anläßlich eines privaten Aufenthaltes in Deutschland stattete König Boris von Bulgarien dem Führer einen Besuch ab.

Kampf bis zur Vernichtung Englands

Rede Mussolinis vor den Gauleitern Italiens

Rom, 18. Nov. Der 5. Jahrestag der Sanktionen ist in ganz Italien als ein Feiertag der gesamten Nation festlich begangen worden. Ebenso wie alle anderen Städte prangte auch Rom an diesem 18. November im reichen Flaggenschmuck. Gegen Mittag war der Palazzo Venezia das Ziel vieler Zehntausender. Geschlossene Formationen von Schwarzhemden rückten aus allen Stadtvierteln zum Herzen Roms, um dort die durch Lautsprecher übertragene Rede Mussolinis an die aus ganz Italien zum Rapport im Palazzo Venezia zusammengekommen. Gauleiter mit anzuhören und dem Duce in begeisterten Huldigungen erneut ihre unerschütterliche Treue und bedingungslose Einsatzbereitschaft zu bekunden.

Der Duce erinnerte im Eingang seiner Rede an die Niederlage der 52 Sanktionsstaaten des Völkerbundes. Darum erscheine der 18. November 1935 wie ein entscheidendes Datum in der Geschichte Europas. Es ist der erste und letzte Angriffsversuch großen Stiles der alten Welt, die in ihrem grausamen Egoismus und in ihren überholten Ideologien vom Völkerbund verkörpert wurde, gegen die neuen, jungen und revolutionären Kräfte Europas, die von Italien und Deutschland verkörpert werden. Seit jenem Tage beginnt der Zwiespalt, der Gegensatz und der Kampf, der nach den Kompromissen von München, die die Demokratien mit dem einzigen Ziel, Zeit zu gewinnen, annahmen, in den von Frankreich und England gegen Deutschland erklärten Krieg ausmünden sollte. Ich erkläre feierlich, daß die Verantwortung am Kriege ausschließlich auf Großbritannien zurückfällt und fürchte weder heute noch in aller Zukunft dementiert zu werden. Der Friede hätte erhalten werden können, wenn Großbritannien nicht mit der willfährigen Mittäterschaft Frankreichs anstatt der konstruktiven Revision der Verträge die Einkreisungspolitik in Angriff genommen hätte, die nicht den